

noch dabey gewinnen. Auch der Esel giebt es zweyerley Gattungen, einige, die wegen ihrer Furchtsamkeit und Trägheit wenig geachtet, andre, die groß, muthig, zu langen Reisen geschickt, und von den Arabern theuer bezahlt werden. Dasselbe ist auch in Absicht der Kamele zu sagen. Es sind ihrer verschiedene Arten, und dahin gehören auch die Dromedare, welche nur durch ihre Leichtigkeit von den übrigen Kamelen unterschieden werden. Ochsen und Kühe sind nicht sonderlich groß, aber fett und wohlgewachsen. Jene werden vor den Pflug gespannt, selten aber diese. Ueberhaupt haben die Araber Hornvieh in sehr großer Menge, auch in Rücksicht dessen, weil sie es solange leben lassen, als möglich ist, und das oft aus einer abergläubischen Behauptung, indem sie sagen, um der Auferstehung willen. Wenn sie diese schlachten, so verkaufen sie den größten Theil des Fleisches an die Christen, daher sich auch weniger Käse und Butter unter diesen befindet, als unter jenen. In ungleich größerer Anzahl, als Ziegen, finden sich bey ihnen Schafe, welche sich des Jahres zweymal vermehren, und unter ihnen befindet sich besonders eine sehr fette Art mit einem großen, runden Schwanz, der entweder in die Höhe gebunden wird, oder den sie wegen seines Fettes auf einem kleinen Karm mit zwey Rädern nach sich ziehen. Allein dergleichen Schafe befinden sich nur in Städten, nicht in Wüsten, und nur bey reichen und begüterten Personen. In den hohen Gebirgen des steinigten Arabiens befinden sich eine große Menge wilde Ziegen, Gazellen, Pharaonsragren, (mus jaculus) welche letztere von den Arabern ohne allen Widerwillen gegessen werden. Die Waldungen des südlichen Arabiens sind voll von Affen mit rothen Hintertheilen, nackt und ohne Schwanz, deren sich bey

hun-